

Altengerechtes Wohnen



Auf Einladung der CDU hat in den Ostenfelder Heimatstuben ein Diskussionsabend zum Thema altengerechtes Wohnen stattgefunden. Zahlreiche Bürger nahmen daran teil. Das Bild zeigt (v. l.) Guido Gutsche (Ratsmitglied und Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion), Heinz Wessel (Vorsitzender der CDU-Ortsunion Enniger), Michael Schrandt (Volksbank-Vorstand), Architekt Thomas Becker, Michael Topmüller (Vorsitzender der Ortsunion Ostenfelde und Stellvertreter der Bürgermeister), Andrea Wollner-Beermann (Leiterin Senioren-WG Sünninghausen), Annette Longinus-Nordhorn (Gebietsleiterin Seniorenhilfe SMMP) sowie Claus Oltmann (Geschäftsführer der städtischen Baugesellschaft).

## Diskussionsabend stößt auf reges Interesse

Ostenfelde (gl). Kein Platz ist mehr frei gewesen in den Ostenfelder Heimatstuben. Die CDU hatte zu einem Diskussionsabend zum Thema altengerechtes Wohnen eingeladen und zahlreiche Ostenfelder waren dieser Einladung gefolgt. „Mit dieser Resonanz hatten der CDU-Ortsunionvorsitzende und Stellvertreter Bürgermeister Michael Topmüller sowie Ratsherr Guido Gutsche nicht gerechnet. Diese gelungene Veranstaltung hat gezeigt, dass Ostenfelde einen Bedarf an altengerechtem Wohnraum hat“, schreiben die Verantwortlichen in ihrem Bericht.

Architekt Thomas Becker erläuterte in seinem Vortrag, welche Wünsche und Anforderungen von seiner Kundschaft an den künftigen Wohnraum gestellt werden. Keiner solle seinen Altbesitz veräußern, da sich mit gezielten, kostenüberschaubaren Umbaumaßnahmen viel erreichen ließe. Auch ein ebenerdiger Neubau stehe auf der Wunschliste seiner Kundschaft. Der Geschäftsführer der städtischen Baugesellschaft, Claus Oltmann, schilderte seine Erfahrungen mit dem Servicewohnen in Ennigerloh. 35 Wohneinheiten gibt es in der Ennigerloher Bahn-

hofstraße. Das Durchschnittsalter der Bewohner liege bei mehr als 81 Jahren. Ob man immer alle Wohnungen bis ins letzte Detail barrierefrei ausstatten müsse, sei stets zu überlegen, betonte er. Ein ebenerdiges Wohngeschoss reiche in der Regel aus, erklärte Oltmann. Dadurch sei eine Kostenreduzierung zu erlangen, die sich unterm Strich renditefreundlich auswirke. Michael Schrandt, Vorstandsmittglied der Volksbank Enniger-Ostenfelde-Westkirchen, verdeutlichte den Teilnehmern, dass bei künftigen Baugebieten und Lückenschlüssen der Mietwohnbau

nicht zu vernachlässigen sei. Seiner Meinung nach ist in den unteren Etagen von Neubauten eine Barrierefreiheit wünschenswert, in den anderen Geschossen jedoch nicht zwingend notwendig. Die Ratsmitglieder Gutsche und Topmüller betonten, dass sie den dringenden Bedarf sehen, bei der Planung des aktuellen Baugebiets sowie weiterer Gebiete und der Überplanung von Lückenschlüssen, Flächen zu reservieren – sowohl für Mietwohnungsbau als auch für kleinteilige sogenannte Hofhauswohnflächen mit Kleingärten. Das hätten sie bereits in den Vorjahren beantragt.